

Von Liebe bis Inzest

Von Becks-Lemon

Kapitel 7: Geständnis

Draco eilte den Gang entlang. Er war in seine Gedanken vertieft und bemerkte die Blicke der anderen Schüler nicht, die seinen schnellen Schritten auswichen. Er hatte keine Augen für irgendjemanden, sondern wollte nur in sein Zimmer, sich unter seiner Bettdecke verkriechen und allein sein. Als er im Kerker angelangt war, das von ihm verlangte Passwort gemurmelt hatte, in sein Zimmer gestürmt war und sich unter seiner Decke zusammen gerollt hatte, begann er zu weinen. Draco konnte diesen Gefühlsausbruch einfach nicht verhindern. Er hatte seinen geliebten Vater mit diesem anderen Mann gesehen und die Vorstellung, dass die beiden es in der großen Halle getrieben hatten, machte ihn schier verrückt. Er wollte sich partout nicht mit dem Gedanken anfreunden, dass der Schwanz von Severus Snape, dem Schulleiter persönlich in dem Hintern seines Vaters gesteckt hatte und nicht in seinem. Dracos Tränen versiegt augenblicklich und er saß kerzengerade in seinem Bett. Was hatte er da eben gedacht? *Nein, das ist nicht möglich. Du hast das eben nicht gedacht. Oder etwa doch? Warum im Hintern meines Vaters und nicht in meinem? Das geht nicht... das kann nicht sein... ich kann doch nicht zwei... und dann noch Severus Snape! Ich bin bestimmt nur eifersüchtig, weil er meinen Vater hat und nicht ich... so muss es sein, oder...?* Schweiß rann von seiner Stirn und tropfte auf seinen Handrücken. Es klopfte an der Tür. Draco wischte sein Gesicht trocken, die roten Augen konnte er jetzt nicht verhindern, aber seines drum. „Herein“ rief er mit unsicherer Stimme. Die Tür glitt auf und ein blonder Kopf schob sich hinein. „Darf ich?“ fragte Lucius und war schon halb im Raum drin. „Nein“ wollte Draco eigentlich sagen, aber stattdessen sagte er „Natürlich.“ Lucius schloss die Tür hinter sich und nahm neben seinem Sohn Platz. „Du bist so schnell vom Frühstück weg. Ist etwas vorgefallen?“ fragte er mit sanfter Stimme und wischte eine letzte Träne von Dracos Wange. „Nein, ich...“ Draco wusste nicht, was er sagen sollte. Sollte er seinem Vater die Wahrheit sagen und es einfach darauf ankommen lassen? „Es ist nur...“ begann er „Ich... ich habe mich verliebt...“ er blickte seinem Vater in die grauen Augen. „Aber das ist doch wundervoll. Oder nicht? Ich mein, ich sehe das du unglücklich bist.“ Lucius blieb bewegungslos sitzen und wartete. „Ja, du hast recht, Vater. Ich bin unglücklich und verwirrt zugleich. Ich bin... in einen Mann verliebt und das schon seit sehr langer Zeit.“ Die Augenbrauen seines Vaters hoben sich, dann musste Lucius lachen. „Das meinst du also damit, dass das schwul sein in der Familie liegt. Jetzt verstehe ich. Aber wer ist es?“ fragte Lucius und er konnte die Antwort nicht erwarten. Draco sah in traurig an, „Das kann ich dir nicht sagen. Noch nicht jedenfalls“ fügte er hinzu, als er die Enttäuschung seines Vaters sah. Die Schulglocke läutete und riss beide aus ihren Gedanken. "Nun denn. Wollen wir beide uns doch einmal von diesem wunderbaren Schlafgemach erheben und zum

Unterricht gehen." Lucius konnte seine Enttäuschung nicht verbergen und ging zügig zur Tür. "Soweit ich weiß, habe ich die Ehre dich jetzt in Zaubertränke unterrichten zu dürfen. Es ist also von Nöten, dass du mit mir kommst, Draco!" Draco erhob sich ebenfalls von seinem Bett und folgte seinem Vater hinaus auf den Gang. Auf dem Weg zum Tränkeraum legte Lucius seinem Sohn die Hand auf die Schulter. Draco spürte einen leichten Druck von ihr ausgehen und seltsamerweise verschwand sein unsicheres Gefühl zu seinem Vater und er fühlte sich mehr denn je zu ihm hingezogen. Er hatte das komische Gefühl, dass sein Vater etwas ahnte, aber das konnte nicht sein, außer Lucius konnte Gedanken lesen. *Das wäre furchtbar. Dann hätte ich keine Chance irgendetwas vor ihm zu verbergen. Dem zu Folge könnte ich ihm auch sofort sagen, was ich für ihn empfinde. Nein, eigentlich müsste ich das nicht mal, weil er es ja schon wissen würde. Ach scheiße...* Das Klassenzimmer war schon mit Schülern voll besetzt. Lucius und Draco betraten es als letzte. Es herrschte völlige Stille, nur als Lucius sich vor sein Lehrerpult stellte, ratzten die Stühle über den Boden als die Schüler aufstanden. "Guten Tag. Setzt euch" Die Klasse nahm wieder Platz und der Unterricht begann. Die ganze Zeit über konnte sich Draco nicht konzentrieren, er dachte nur an seinen Vater und wie er ihm seine Liebe gestehen könnte. Zu seinem Glück nahm Lucius ihn nicht dran und er konnte in Ruhe seinen Gedanken nachhängen. "Hei Boss" Crabbe beugte sich zu ihm hinüber und riss ihn aus seinen Träumen. "Wo bist du denn heute?" fragte Crabbe und sah ihn mit seinem dummtreuen Gesichtsausdruck an. "Das geht dich garnix an. Hör gefälligst meinem Vater zu." Draco war nicht in der Stimmung sich auf eine längere Konversation mit ihm einzulassen. "Aber du hörst doch selber nicht zu, also warum sollte ich es dann machen?" Crabbe hatte eine trotzig Miene aufgesetzt. "Weil ich es sage und du das zu befolgen hast!" schnarrte Draco ihn an und wandte sich seinen Kritzeleien zu, die er unbewusst auf den Tisch gemalt hatte. *Das ist es. Ich male meinem Vater einfach eine Botschaft auf meinen Tisch. Er wird sie auf jeden Fall finden. Ja, so kann ich es machen, ohne dass ich ihm dabei in die Augen sehen muss. Falls er geschockt ist, dann kann er es einfach wegmachen und es dabei belassen. Wenn er allerdings auch Interesse an mir... Nein, das ist äußerst unwahrscheinlich, aber versuchen kann ich es ja mal. Und wie sagt man so schön? Die Hoffnung stirbt zu Letzt...* Er nahm seine Feder zur Hand und überlegte, wie er es anstellen sollte. Er tauchte sie in die Tinte und begann zu schreiben. *Das sieht nicht nur mein Vater. Wenn alle anderen hier vorbeigehen, dann sehen auch die das hier. Also muss ich wohl die Tinte etwas verändern.* Nachdem er seine Botschaft vollendet hatte, strich er leicht mit seinem Zauberstab darüber und die Tinte verblasste. Jetzt würde nur Lucius die Schrift lesen können, für alle anderen sah es lediglich wie ein Tintenkleck aus. Die Schulglocke schrillte. Draco hatte nicht einmal seine Unterrichtsmaterialien ausgepackt und so musste er nur nach seiner Tasche greifen und gehen. Er schaute noch einmal zu seinem Vater. Diese sah ihn an und lächelte. Draco drehte sich um und verließ als Erster den Raum. Lucius wartete noch bis alle Schüler den Raum verlassen hatten. Natürlich hatte er mitbekommen, dass sein Sohn irgendetwas auf den Tisch geschrieben hatte. Allerdings war er sich nicht sicher, ob er es lesen konnte, da Draco die Schrift magisch verändert hatte. Gespannt ging er zu Dracos Platz und schaute auf die Tischplatte. Zunächst sah Lucius nur einen schwarzen Farbkleck. Er wollte ihn schon enttäuscht entfernen, als sich der Kleck langsam in Buchstaben auflöste. Ungeduldig wartete er darauf, dass er die Zeilen entziffern konnte. Er wusste, dass es eine Nachricht für ihn war und dennoch klopfte sein Herz ziemlich schnell. Noch nie hatte ihm sein Sohn eine derart verborgene Nachricht übermittelt. Endlich konnte Lucius die Zeilen lesen.

Liebster Vater
Mit diesen kurzen Zeilen möchte
ich dir etwas gestehen.
Ich weiß nicht, wie ich es sonst tun soll.
Seit geraumer Zeit empfinde ich mehr als nur
gewöhnliche Vaterliebe zu dir.
Ich kann es nicht anders sagen, aber
ich habe mich in dich verliebt.
Bitte hass mich nicht dafür und wende
dich bitte nicht von mir ab.
In tiefster Liebe
dein Sohn
Draco

Lucius stand eine Weile in dem leeren Raum. Die Stille um ihn herum schien auf ihn einzustürzen. Tausend Gedanken und Gefühle kochten in ihm hoch. Gefühle, welcher er auf der einen Seite nicht verstand und welche er dennoch sehr schön fand. Aber auch Gefühle der Enttäuschung und der Unsicherheit machten sich in ihm breit. Sein Blick verriet nichts über seinen inneren Kampf. Es dauerte nicht mehr lang und er seufzte. Lucius nahm seinen Zauberstab und veränderte die Buchstaben auf dem Tisch vor ihm. Er musste Draco unbedingt sprechen und ihm das auf die gleiche Weise zu übermitteln, wie Draco es getan hat, kam ihm sehr vernünftig vor. Schließlich konnte er sich ganz genau denken, wie sein Sohn sich im Moment fühlen musste. Zufrieden mit seiner Arbeit, verließ er gedankenverloren das Klassenzimmer.

Was soll ich machen? Jetzt hab ich ihm meine Liebe gestanden und bin doch unglücklich. Wird er mich nun verachten oder wird er mich gar verstoßen? Leugnen, dass ich sein Sohn bin? Wenn es so weit kommen sollte, hätte ich keinen Grund mehr zu leben. Ich könnte nicht ohne Lucius leben. Ich könnte den Gedanken nicht ertragen, dass mein Vater allein Severus Snape gehört. Ich will ihn, ich will meinen Vater ficken... Ja, genau das will ich! Wenn er mich verschmäht, dann fällt mir bestimmt etwas ein um ihn doch zu nehmen. Hart und schnell... und auch Severus werd ich ficken. Nein, das ist nicht richtig. Ich liebe Lucius Malfoy und nicht Severus Snape. Oder doch? Liebe ich sie beide? Vielleicht ist die Vorstellung einfach nur erregend, dass wir drei gemeinsam... Was wird mein Vater morgen mit mir machen? Ich halt es nicht mehr aus...